

### Warum „Bettys Diagnose“ im Unterricht einsetzen?

Die Serie „Bettys Diagnose“ spielt in der Aufnahmestation der Karlsklinik in Aachen und erzählt vom Alltag in einem Krankenhaus. Im Mittelpunkt der Serie steht die Titelfigur Schwester Betty. Betty ist Krankenpflegerin und Schichtdienstleiterin und wird vom produzierenden Sender ZDF wie folgt beschrieben:

„Bettys Diagnose“ erzählt einen bunten Krankenhaus-Kosmos aus Sicht einer kompetenten, resoluten und streitbaren Krankenschwester. Betty sagt, was sie denkt, und sie tut, was sie sagt.“<sup>1</sup>

Schwester Betty verfügt demnach nicht nur über die nötige Fachkompetenz, sie ist auch in der Lage, sich in klinischen Settings klar zu positionieren und Entscheidungen zu treffen. So entsteht - aus Sicht der Zuschauenden - ein professionelles Selbstbewusstsein, das es dem Charakter Betty ermöglicht, sich in einem interdisziplinären Team zu behaupten. Es scheint sich um die Darstellung einer idealen Pflegekraft zu handeln. Nimmt man aber die Brille der/des Zuschauenden ab und setzt die einer professionellen Pflegekraft auf, wird deutlich, dass es sich bei der Figur Schwester Betty nicht immer um eine ideale, sondern zum Teil um eine problematische Darstellung handelt (genauere Informationen finden Sie im Ergebnisbericht „Pflegerische und die Darstellung in den Medien“). Diese Problematik als solche zu erkennen und dabei das eigene pflegerische Selbstverständnis und das von „außen“ an die Pflege herangetragene Fremdbild zu differenzieren und zu reflektieren, ist das wesentliche Ziel dieser Lerneinheit.

### Ziele

- Die Kursmitglieder können das eigene pflegerische Selbstverständnis in Bezug auf verschiedene Themen wie Empathie, Nähe und Distanz, eigene und fremde Wertvorstellungen, interdisziplinäres Arbeiten etc. reflektieren.
- Die Kursmitglieder können Medieninhalte bezogen auf die Darstellung von Pflegenden in der Serie „Bettys Diagnose“ kritisch hinterfragen.
- Die Kursmitglieder können ein Bewusstsein erlangen, welche Macht mediale (fiktive) Bilder in Bezug auf die öffentliche Meinungsbildung haben.

### Zeitaufwand

ca. 90 Minuten

---

<sup>1</sup>ZDF Information zu Bettys Diagnose: Siehe auch <http://www.zdf.de/bettys-diagnose/bettys-diagnose-36215274.html> (überprüft am 2.10.2016).



### Zielgruppe und Unterrichtsphase

Das kritische Hinterfragen medial generierte Inhalte ist eine Kompetenz, die gerade für Pflegende wichtig ist, da die Pflege eine große Aufmerksamkeit in den Medien erfährt. Es empfiehlt sich daher, Pflegende möglichst in der ersten Phase der Aus- oder Weiterbildung mit Darstellungen von Pflege in den Medien zu konfrontieren. Das Lehrmaterial kann als Einstieg in den Unterricht oder den Themenbereich genutzt werden.

### Vorgehen

#### Benötigte Materialien und Rahmenbedingungen

- Laptop oder andere Abspielmöglichkeit für DVDs (falls vorhanden); oder Laptop mit Zugang zum Internet für Folgen, die in der Mediathek abgerufen werden können
- Beamer, Lautsprecher, Leinwand; Möglichkeit, den Raum auch kurzfristig abzudunkeln
- Tafel o.ä.
- Moderationskarten, Stifte

#### Vorbereitungen

Überprüfen, ob die Episode, die im Unterricht eingesetzt werden soll, in der Mediathek verfügbar ist. Alternativ kann die Serie z.B. in öffentlichen Bibliotheken ausgeliehen werden.

### Varianten und Verknüpfungen

- Die Serienausschnitte können genutzt werden, um Themen wie Empathie, Fremd- und Selbstbild, interdisziplinäres Arbeiten und Wertkonflikte mit Patienten einzuführen. Im weiteren Unterrichtsverlauf der Stunde können diese Themen mit weiteren Formaten wie den Comics, den Podcasts oder den Rollenspielen intensiver bearbeitet werden.
- Die Serienausschnitte können auch als dreidimensionale Fallbeispiele zum Einsatz kommen.

Weiterführende Informationen:

[www.pflegekultur.uni-goettingen.de/pfk/](http://www.pflegekultur.uni-goettingen.de/pfk/)

Ergebnisbericht „Pfleger\*innen und die Darstellung in den Medien“



### Einleitender Text

„Bettys Diagnose“ ist eine Vorabendserie des ZDF. Die Hauptfigur der Serie heißt Schwester Betty. Sie ist Krankenpflegerin und Schichtdienstleiterin auf der Aufnahmestation in der *Karlsklinik* in Aachen. Die Figur der Schwester Betty zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie ihren Kolleg\_innen und Vorgesetzten sehr selbstbewusst gegenüber tritt. Sie werden sich heute mit einem Ausschnitt aus dieser Serie beschäftigen. In diesem Ausschnitt geht es darum, dass eine ehemalige Mitschülerin der Schwesternschülerin Talula zur Behandlung in die *Karlsklinik* kommt und alte Wunden aufreißt.

Die nachfolgend beschriebene Szene stammt aus der **ersten Staffel, Episode 2 „In den Rücken geschossen“**.

**Min. 7:32 - 10:14**

Die Schwesternschülerin Talula betritt ein Behandlungszimmer, um dem Arzt in Weiterbildung Lewandowski bei der Behandlung einer Schusswunde zu helfen, und wird von ihm darauf aufmerksam gemacht, dass er sie bereits vor 10 Minuten habe rufen lassen. Talula wird von der Patientin Finja Tull als ehemalige Mitschülerin erkannt und sie bemerkt, dass Talula auch in der Schule immer zu spät gewesen sei. Talula wehrt sich und sagt, dass sie immer zu spät gewesen sei, weil ihr jemand die Türen zugehalten habe. Finja tut das als Jugendsünde ab und Talula wird freundlicher. Sie zeigt sich davon beeindruckt, dass Finja jetzt Polizistin ist und fragt, woher sie die Schusswunde habe. Finja erzählt von ihrem Einsatz bei einer Rockergang in Aachen, was Lewandowski zu der Bemerkung verleitet, dass Finja Glück gehabt habe, dass die Kugel nicht höher eingeschlagen sei. Talula zeigt sich skeptisch darüber, dass es in Aachen eine Rockergang gibt. Um davon abzulenken, fragt Finja Talula: „Und du schleppst jetzt also Bettpfannen?“ - woraufhin sie und Lewandowski in Lachen ausbrechen.

#### Tipps zum Vorgehen

Um im Unterricht nicht vorspulen zu müssen, kann es hilfreich sein, die Abspielzeiten des Videos im Voraus mit Sprungmarken zu markieren. Informationen dazu finden sie hier:  
<https://www.youtube.com/watch?v=am9ZpifQQUo> (abgerufen am 25.10.16).

Talula befindet sich jetzt im Desinfektionsraum und sterilisiert Instrumente, als Betty hereinkommt. Sie merkt, dass Talula aufgewühlt ist und fragt nach dem Grund. Talula fragt, ob sie auch die Frauen kenne, die glauben, nur weil sie reich und schön seien, könnten sie sich alles erlauben. Betty bejaht die Frage und will Talula aufmuntern, indem sie ihr sagt: „Du bist hübsch, intelligent, fleißig, und was am allerwichtigsten ist, du hast ein gutes Herz.“ Außerdem werde aus den Menschen, die in der Schule auf dicke Hose machen, später oft nichts, so Betty weiter. Talula entgegnet darauf, dass Finja jetzt Polizistin sei und Betty erwidert: „Na und, du wirst Krankenschwester, wo ist denn das Problem?“. Talula entgegnet darauf nur, dass Finja es geschafft habe, dass sie sich nach ein paar Minuten im selben Zimmer wieder schlecht gefühlt habe.



1. Bitte notieren Sie sich beim Anschauen des Ausschnittes alles, was Ihnen im Verhältnis zwischen Talula, der Patientin Finja und Schwester Betty auffällt. Die in den Kästchen aufgeführten Informationen zur Pflege Theorie von Paula England geben Ihnen Hinweise, worauf Sie beim Sehen des Ausschnittes achten sollten.

- Welche Eigenschaften werden einem\_er Pflegenden in dieser Szene zugeschrieben?
- Sehen Sie hierin eine klischeehafte Darstellung?
- Wie bewerten Sie die Aussage von Schwester Betty: „und was am allerwichtigsten ist, du hast ein gutes Herz“ in Bezug auf die Pflege?
- Wie bewerten Sie die Aussage, wenn Sie sie mit den Informationen im Kästchen abgleichen?
- Welche anderen wichtigen Eigenschaften fallen Ihnen ein, wenn sie an eine\_n gute\_n Pflegende\_n denken - welche Eigenschaften schreiben Sie sich selber zu?

Nachdem Sie sich den Ausschnitt angeschaut haben, haben Sie weitere 5 Minuten Zeit, um Ihre Notizen zu vervollständigen.

*Die Kursmitglieder sollen in der geleiteten Diskussion erarbeiten, dass die Anforderungen an eine\_n Pflegende\_n sehr vielfältig sind. Neben dem „guten Herz“ gehören u.a. auch das medizinische Fachwissen, die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit und Belastbarkeit zu guter Pflege. Die Kursmitglieder sollen ihr Selbstbild in Bezug auf das medial generierte Bild reflektieren. Durch den Input von Paula England sollen die Kursmitglieder dazu angeregt werden, über die eigene Verantwortung in Bezug auf die Situation in der Pflege nachzudenken (ein weiteres Thema aus dem Forschungsprojekt ist die politische Partizipation - siehe dafür den Ergebnisbericht „Pflege in der Politik - Politik in der Pflege“).*

*Falls Zeit bleibt, können Sie in der Diskussion auch einen Anstoß in Richtung der Wirkungsweise von Medienbildern in der Öffentlichkeit geben. Informationen dazu erhalten Sie auf dem Hinweisblatt zum Arbeitsblatt „Der Manager als Patient“ und auf der Internetseite des Projekts. Die Ergebnisse der Diskussion können als Tafelbild festgehalten werden.*

2. Finden Sie sich in Gruppen zusammen und überlegen Sie sich, wie Sie in so einer Situation, wie Talula sie erlebt, reagieren können und wie Sie Kolleg\_innen und Vorgesetzten gegenüberreten, die Sie als Pflegende\_n auf „das gute Herz“ reduzieren.



Es können tiefergehende Fragen zum Format der Serie oder der Wirkungsweise vom Fernsehen aufkommen. Um darauf vorbereitet zu sein, empfehlen wir Ihnen, das auf den Arbeitsblättern unter der Rubrik „Weiterführende Informationen“ aufgeführte Informationsmaterial in der Vorbereitung zu lesen.

Sie haben 20 Minuten Zeit.

*In der Gruppenarbeitsphase haben die Lernenden die Gelegenheit, sich selbst zu positionieren und zu erarbeiten, wie sie in konfrontativen Situationen, in denen sie auf Klischees treffen, reagieren können.*

## Varianten und Verknüpfungen

Statt das Arbeitsblatt zu nutzen, können Sie den Serienausschnitt auch als Einstieg nutzen und den Unterricht dann mit dem Comic „Bilder der Pflege“ weiter gestalten. Zu diesem Thema gibt es außerdem ein Rollenspiel mit dem Titel „Bettpfannen schleppen? Bilder der Pflege“, in dem das gleiche Thema behandelt wird. Die dafür benötigten Materialien finden Sie ebenfalls auf der Internetseite des Projekts.



Die Szene, um die es heute geht, stammt aus der ersten Staffel der ZDF Serie „Bettys Diagnose“, aus der zweiten Episode „In den Rücken geschossen“.

1. Bitte notieren Sie sich beim Anschauen des Ausschnittes alles, was Ihnen im Verhältnis zwischen Talula, der Patientin Finja und Schwester Betty auffällt. Die in den Kästchen aufgeführten Informationen zur Pflgetheorie von Paula England geben Ihnen Hinweise, worauf Sie beim Sehen des Ausschnittes achten sollten.

- Welche Eigenschaften werden einem\_er Pflegenden in dieser Szene zugeschrieben?
- Sehen Sie hierin eine klischeehafte Darstellung?
- Wie bewerten Sie die Aussage von Schwester Betty: „und was am allerwichtigsten ist, du hast ein gutes Herz“ in Bezug auf die Pflege?
- Wie bewerten Sie die Aussage, wenn Sie sie mit den Informationen im Kästchen abgleichen?
- Welche anderen wichtigen Eigenschaften fallen Ihnen ein, wenn sie an eine\_n gute\_n Pflegende\_n denken - welche Eigenschaften schreiben Sie sich selber zu?

Nachdem Sie sich den Ausschnitt angeschaut haben, haben Sie weitere 5 Minuten Zeit, um Ihre Notizen zu vervollständigen.

2. Finden Sie sich in Gruppen zusammen und überlegen Sie sich, wie Sie in so einer Situation, wie Talula sie erlebt, reagieren können und wie Sie Kolleg\_innen und Vorgesetzten gegenüber treten, die Sie als Pflegende\_n auf „das gute Herz“ reduzieren.

Sie haben 20 Minuten Zeit.

### Information:

#### „Prisoner of love“

In ihrer Forschungsarbeit über Pflege stellt Paula England fest, dass die Arbeit in der Pflege deshalb weniger wertgeschätzt wird und sich dies auch in der Entlohnung zeigt, weil Menschen aus selbstlosen Motiven heraus bereit sind, andere Menschen zu pflegen - und das auch unter schlechten Arbeitsbedingungen und mit geringem Einkommen. Sie tun das, weil es ihnen allein um das Wohl des Patienten geht und das Gefühl, anderen helfen zu können, mehr wert ist als ein gutes Einkommen. Solange die Arbeitgeber\_innen also „Gefangene der Liebe“ finden, die bereit sind, unter prekären Bedingungen zu arbeiten, wird sich an der Situation in der Pflege nichts ändern.

Weiterführende Informationen:

- England, Paula: Emerging Theories of Care Work. In: Annual Reviews of Sociology, Volume 31, 2005
- Glossar auf der Projekt-Internetseite

